

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 5 (1990)

Heft: 6

Rubrik: Ausbildung und Weiterbildung = Formation et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

Patent-Dokumentation:

Geldverschwendungen oder lohnende Investition?...

SVD-Tagung: 6. November 1990 in Bern, im Auditorium des Technischen Zentrums PTT (Hochhaus), Ostermundigenstrasse 93

Zugsverbindungen:

Zürich ab 08.03	Bern an 09.14
Basel ab 08.00	Bern an 09.10
Lausanne ab 07.35	Bern an 08.43

Unter Mitwirkung von:

- VSM
(Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller)
- SGCI
(Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie)

Programm

09.30	Kaffeepause (Auditorium)	12.00	Walter Tobler Experte für Recherche und Patentdokumentation bei Bühler Uzwil: Maschinenbau und Elektronik Max Maschek Experte für Recherche und Patentdokumentation bei EMS-Chemie: Kunststoffe und Synthesefasern
10.10	Ferdinand Hermann Verwaltungsratspräsident der AGIE in Losone Was nützen Patentinformationen als Führungsinstrument? Aus der Praxis eines Schweizer Industriellen	12.55	Mittagessen (Personalrestaurant)
10.40	Jürg Mumprecht Experte für Patentinformation bei Egli Patentanwälte Zürich Bedarfswbeckung nach Patentinformation	14.30	Fortsetzung (Vortrag von Max Maschek)
11.15	Kurzpause (Auditorium)	15.15	Alois Frauenknecht Patentanwalt und Inhaber der Patentanwaltsfirma Polyvalent Patent Service in Baden Die Nutzung der Patentinformation bei der Diversifikation
11.25	Victor Walker Verantwortlicher für Patente und Lizenzen der Firma Rieter in Winterthur	15.45	Kaffeepause (Personalrestaurant)
		16.15	Tibor Morva Patentanwalt und Inhaber der Firma Morva Patentdienste in Aarau Innovationshilfe durch Benutzung der Patentliteratur
		16.45	Ende
		Züge	nach Zürich: 17.15 nach Basel: 17.25 nach Lausanne: 17.17

Kosten inkl. Pausen- und Mittagsverpflegung: Fr. 60.-

Anmeldungen bis zum 31. Oktober 1990

mit Einzahlungsschein auf das PC-Konto 30-1104-5 der «Schweiz. Vereinigung für Dokumentation, Bern» (auf Rückseite: Name des Teilnehmers sowie Vermerk «Patent»)
Die Teilnehmerzahl ist auf 200 Personen beschränkt.

Tagungsleitung:

Alexandra Frei, Patentanwältin, Zürich

Tagungsorganisation:

Robert Wehrli, Rieter, Winterthur

Tagungssekretariat:

Walter Bruderer, SVD-Sekretär, Bern (PTT)

**Zürcher Diplombibliothekarenkurs VSB
1991/92**

Der Zürcher Ausbildungskurs beginnt am **Montag, 7. Januar 1991 und dauert bis Februar 1992**. Er umfasst 416 Lektionen, eingeschlossen 40 Lektionen für Besichtigungen. Das Kursgeld beträgt für Teilnehmer aus Stadt und Kanton Zürich 800 Franken, für jene aus anderen Kantonen 1000 Franken.

Anmeldeformulare und Auskünfte:

Rainer Diederichs, Kurssekretariat der Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich. Telefon 01/261 72 72.

Anmeldeschluss: 20. November 1990.

**Berner Diplombibliothekarenkurs VSB
1991/92**

Der Berner Ausbildungskurs beginnt am **Montag, 7. Januar 1991 und dauert bis Ende Februar 1992**. Er umfasst 422 Lektionen inkl. Besichtigungen. Das

Kursgeld beträgt für Teilnehmer aus dem Kanton Bern 1600 Franken, für jene aus anderen Kantonen 2000 Franken. Der Kurs ist auch offen für Archivare und Dokumentalisten, die Einzelfächer als Hörer belegen möchten.

Anmeldeformulare und Auskünfte:

Ursula Surer, Stadt- und Universitätsbibliothek, 3000 Bern 7, Telefon 031/22 55 19.

Anmeldeschluss: 19. November 1990.

Musik in Bibliotheken

Die Fortbildungskommission der VSB und die Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen / Landesgruppe Schweiz der Association Internationale des Bibliothèques Musicales veranstalten gemeinsam einen zweiteiligen Fortbildungskurs zum Thema Musik in Bibliotheken. Die beiden Kursteile sind so konzipiert, dass sie unabhängig voneinander besucht werden können.

Teil 1: Tonträger

Daten:

12. und 19. November 1990

jeweils montags von 9.30 bis 17 Uhr

Kursorte:

Zürich; Konservatorium, Florhofgasse 6 (12. November)

Solothurn; Zentralbibliothek, Bielstrasse 39 (19. November)

Themen:

Bibliographie; Klassifikation; Kata-logisierung; Bestandesaufbau, Einkauf, Benutzung

Referentinnen:

Dr. Dorothea Baumann

(Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Zürich)

Madeleine Elmer

(Zentralbibliothek Solothurn) N.N.

Teilnehmerzahl:

minimal 15, maximal 25

Kursgeld:
Fr. 100.-

Anmeldeschluss: 15. Oktober 1990

Teil 2: Notendrucke

Daten

4. und 11. März 1991

jeweils montags von 9.30 bis 17 Uhr

Kursort:

Zürich: Konservatorium,
Florhofgasse 6

Themen:

Bibliographie, Sachwortlisten, Thesauri; Klassifikationen und Systematiken, Anschaffung Aufstellung; Kata-logisierung; Ausrüsten, Präsentation, Ausleihe, interbibliothekarischer Leihverkehr

Referentinnen:

Dr. Dorothea Baumann
(Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Zürich)
Mireille Geering
(Zentralbibliothek Zürich)
Anne-Marie Wirz
(Bibliothek des Konservatoriums Zürich)

Teilnehmerzahl:

minimal 15, maximal 25

Kursgeld:

Fr. 100.-

Anmeldeschluss:

4. Februar 1991

Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der Fortbildungskommission, Dr. René Specht, c/o Stadtbibliothek, Goldsteinstrasse 15, Postfach 91, 8202 Schaffhausen, Telefon 053/24 82 62.

Cours romands 1991-92

Les cours romands débuteront **le mardi 15 janvier 1991** et se termineront **fin mars 1992**.

Ils comprendront cette année 410 heures de cours et 36 branches, soit 7 nouveaux cours.

Ils sont ouverts aux stagiaires et employés de bibliothèques reconnues formatrices.

La finance d'inscription s'élèvera à fr. 3000.-.

Des **renseignements, le formulaire d'inscription** ainsi que le programme peuvent être obtenus auprès de:

M. Laurent Voisard
Bibliothèque pour tous
Case postale 146
1000 Lausanne 4
Téléphone 021/20 23 26 ou 28

Délai d'inscription:

30 octobre 1990

STN-Seminare für die Schweizer STN-Nutzer

Die AGICOM AG, STN-Vertriebspartner in der Schweiz, organisiert für das 2. Halbjahr 1990 folgende Seminare:

- STN-Seminar Patentdatenbanken mit einer Einführung in die Nutzung von Patentinformation durch BAGE-Mitarbeiter (anderthalb Tage)

Datum:

23./24. Oktober 1990

Ort:

Recherchedienst TIPAT des Bundesamtes für Geistiges Eigentum BAGE

- STN-Seminar Energie und Umwelt

Datum:

26. Oktober 1990

Ort:

Chemiebibliothek der ETH Zürich

- STN-Seminar «Bibliographieren»

Datum:

10. Oktober 1990

Ort:

Chemiebibliothek der ETH Zürich

Bereits 1988 wurde der Versuch unternommen, ein datenbankübergreifendes Seminar im Bereich der Patente anzubieten. Dieses Seminar war sehr erfolgreich, wurde deshalb 1989 in leicht modifizierter und wird 1990 in erweiterter Form mit einer Präsentation der Dienstleistungen des Bundesamtes für Geistiges Eigentum (BAGE) wiederholt. Es ist geeignet, datenbankübergreifende Suchmöglichkeiten aufzuzeigen, wie sie durch die spezifische Implementation von INPADOC und PATDPA auf STN erst eröffnet werden. Um diese Art Seminare mit Überblickscharakter fortzusetzen, wird ein datenbankübergreifendes Seminar «Energie und Umwelt» in Analogie zum Seminar Patentdatenbanken durchgeführt. Auch in diesem Bereich hat STN ein hervorragendes Datenbankangebot. Da dieses Thema immer wichtiger wird, scheint ein Bedarf gegeben. Wir bitten Sie, der AGICOM Ihr allfälliges Interesse mit dem beigelegten Antwort- und Anmeldeformular mitzuteilen.

STN-Patentseminar

Organisation:

AGICOM als Repräsentant von STN in der Schweiz

Referenten:

Herr F. Böhm, STN-Benutzerservice Patentdatenbanken, Herr P. Knopf, AGICOM, Mitarbeiter BAGE

Ort:

TIPAT-Dienst im Bundesamt für Geistiges Eigentum (BAGE), Einsteinstrasse 2, 3005 Bern

Datum:

23./24. Oktober 1990

Zeit:

9.30 bis zirka 17 Uhr

Teilnahmegebühr:

Fr. 250.-. Programmteil 3 des BAGE ist gratis. Die Teilnehmerzahl ist auf 13 Personen beschränkt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: Keine.

Inhalte:

Das Seminar gliedert sich in drei Teile:

1. Einführung in die STN-Messenger Retrievalssprache (halber Tag)
2. Patent-Datenbanken auf STN (1 Tag)
3. Nutzung der Patentliteratur: Die Dienstleistungen des BAGE (halber Tag)

Nach einer kurzen Übersicht über die Messenger Retrievalssprache wird in das auf STN International verfügbare breite Angebot an Patentdatenbanken eingeführt, unter anderem die INPADOC-Datenbank und die deutsche Patentdatenbank sowie einige Datenbanken, die für den Stand der Technik relevant sind. Durch die spezifische Art der INPADOC-Implementierung auf STN und die Verknüpfung der Suche nach Patentfamilien mit der deutschen Patentdatenbank PATDPA werden interessante Möglichkeiten der Patentrecherche eröffnet. Dies steht im Vordergrund des Seminars. Ergänzend zu diesen Patentdatenbanken werden aber

auch jene im chemischen Bereich und zum Stand der Technik im Überblick behandelt.

Im letzten Teil wird das BAGE in die Nutzung der Patentliteratur als allgemeine Informationsquelle einführen und seine Dienstleistungen vorstellen:

- Lesesaal
 - Zentrale Patentschriftensammlung
 - Nationales Patentregister
 - Datenbanken des Europäischen Patentamtes
 - Technischer Informationsdienst TIPAT
- Die Teilnehmer haben Gelegenheit zu Online-Übungen und erhalten eine wertvolle Dokumentation.

STN-Seminar Energie und Umwelt

Organisation:

AGICOM als Repräsentant von STN in der Schweiz

Referent:

Herr Dr. W. Buckel, STN-Benutzerservice

Ort:

Chemiebibliothek der ETH Zürich,
Universitätsstrasse 16, Gebäude CHN-F46, 8006 Zürich

Datum:

Freitag, 26. Oktober 1990

Zeit:

9.30 bis zirka 17 Uhr

Teilnahmegebühr:

Fr. 150.-. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: Kenntnisse der Messenger- oder einer anderen Retrievalssprache.

Inhalte:

STN International verfügt über ein breites Angebot von über vierzig Datenbanken im Bereich Energie, Umwelt und Technik. Sowohl der Energie- als auch der Umweltbereich sind interdisziplinär. Somit ist man mit einer Vielzahl von Datenbanken aus den

Bereichen Energie und Umwelt selbst sowie aus solchen im Bereich Biologie, Chemie und Technik konfrontiert. Dieses Seminar soll deshalb Überblick schaffen und schwerpunktmässig und etwas vertieft einzelne Datenbanken vorzustellen.

Im Bereich der Energie wären da insbesondere die Datenbanken ENERGY (hergestellt vom U.S. Department of Energy) und die ENERGIE, die je weltweit bzw. deutschsprachig erscheinende Literatur aus Energieforschung und -technik enthalten. Daneben gibt es andere Datenbanken wie INIS (Nukleartechnologie) und BIOMASS als Ergänzung in speziellen Bereichen.

Im Umweltbereich stehen im Seminar die deutschsprachigen Datenbanken UFORDAT und ULIDAT, die je Forschung und Literatur aus den deutschsprachigen Ländern enthält.

Die Teilnehmer haben Gelegenheit zu Online-Übungen und erhalten eine Kursdokumentation.

STN-Seminar Bibliographieren mit BIBLIODATA und anderen Datenbanken

Organisation:

AGICOM AG als Repräsentant von STN in der Schweiz

Referentin:

Frau Vogts, STN-International, Karlsruhe

Ort:

Chemiebibliothek der ETH Zürich,
Universitätsstrasse 16, Gebäude CHN-F46, 8006 Zürich

Datum:

Mittwoch, 10. Oktober 1990

Zeit:

9.15 bis zirka 17 Uhr

Zielgruppe:

Bibliothekare, Dokumentalisten, STN-Benutzer in öffentlichen Bibliotheken oder Industrie-Bibliotheken

Teilnahmegebühr:

Fr. 150.-. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: Keine; nützlich wären jedoch Kenntnisse der Messenger- oder einer anderen Retrievalsprache.

Programm/Inhalte:**Vormittag:**

- Vorstellung von STN International
- Einführung in das Online-Bibliographieren bei STN
- Einführung in die Messenger Retrievalsprache in Literaturdatenbanken und Faktendatenbanken

- Datenfelder in Datenbanken anhand ausgewählter Beispiele

Nachmittag:

- Gemeinsames Erarbeiten von Recherchestrategien in den verschiedenen Datenbanken
- Praktische Übungen am Terminal

Auskunft und Anmeldung:

AGICOM AG, Holbeinstrasse 46, 4051 Basel, Telefon 061/23 59 29, Telefax 061/23 59 22

Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

**ANMELDUNG AN STN-SEMINARE**

(Bitte an nebenstehende Adresse zurückschicken)

AGICOM AG
Holbeinstrasse 46
CH-4051 Basel

Vorname und Name:

Funktion/Titel:

Firma/Institution:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Telefax:

STN-Benutzer noch nicht STN Benutzer

Bitte entsprechendes Seminar ankreuzen:

- STN-Seminar Patentdatenbanken mit Einführung in die Dienstleistungen des BAGE-Mitarbeiters (2 Tage)
Datum: 23./24. Oktober 1990
Ort: Recherchedienst TIPAT des Bundesamtes für Geistiges Eigentum BAGE
- STN-Seminar Energie und Umwelt
Datum: 26. Oktober 1990
Ort: Chemiebibliothek der ETH Zürich
- STN-Seminar «Bibliographieren»
Datum: 10. Oktober 1990
Ort: Chemiebibliothek der ETH Zürich

Ort und Datum:

Unterschrift:

Ziele und Aktivitäten des Lehrinstituts für Dokumentation in Frankfurt

1. Kurzdarstellung des Lehrinstituts für Dokumentation

Das **Lehrinstitut für Dokumentation (LID)** in der **Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD)** ist die einzige unabhängige Einrichtung für berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung im Informations- und Dokumentationsbereich (IuD) in der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde 1967 gegründet und qualifiziert seitdem Dokumentationspraktiker für die verschiedenen Einsatzbereiche im IuD-Sektor.

Die durch die DGD-Satzung dem Lehrinstitut aufgetragene Aufgabe, «Fachkräfte aus- und fortzubilden», konkretisiert sich auf drei Wissensebenen:

Grundlagenwissen

Da Dokumentation in allen Fachdisziplinen zur Anwendung kommt, ist es ein Ziel des LID theoretische und methodische Kenntnisse zu vermitteln, welche die Grundlage für die Dokumentation in allen Zweigen von Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verwaltung bilden.

Praxisbezogenes Wissen

Mit diesem Wissen wird auf die Bedürfnisse der aktuellen Dokumentationspraxis eingegangen. Ziel ist es, den Mitarbeitern von Dokumentationsstellen handlungsorientiertes Wissen für die praktische Arbeit im Dokumentationsbereich zu vermitteln.

Innovations- und Orientierungswissen

Hier werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, die insbesondere durch den Einfluss moderner Informationstechnologien geprägt sind. Ziel ist es, anwendungsrelevante Forschungs- und Entwicklungsergebnisse für die dokumentarische Praxis zugänglich zu machen und einen Überblick über tatsächliche und wahrscheinliche Entwicklungstendenzen zu geben.

Diese allgemeinen Ziele verweisen auf Schwerpunkte in dem vom LID angebotenen Fort- und Weiterbildungsprogramm. Es ist in die folgenden drei Bereiche untergliedert:

- a) **Berufsbegleitende Weiterbildung:** IuD-Praktiker mit akademischer Vorbildung in beliebigen Fachdisziplinen werden im Rahmen eines auf ein Kalenderjahr verteilten 13wöchigen Lehrganges zu wissenschaftlichen Dokumentaren weitergebildet.
- b) **Aktuelle Fortbildung:** Berufspraktikern aus dem gesamten Informations- und Dokumentationsbereich wird bei den auf aktuelle Verfahren und Probleme von Information und Dokumentation spezialisierten, jährlich zirka 25 Fortbildungsveranstaltungen theoretisches und handlungsorientiertes Wissen vermittelt. Außerdem wird auf diese Weise Berufsanfängern, die keine Möglichkeit zu einer umfassenden Weiterbildung sehen, der Zugang zu diesem Tätigkeitsfeld eröffnet.
- c) **Ausbildung:** Für die Ausbildung von Dokumentationsassistenten bietet das LID den fachtheoretischen Unterricht und übernimmt damit ersatzweise die Funktion von Berufsschulen.

Infrastruktur

Für die unterschiedlichen Veranstaltungsformen stehen am LID derzeit fünf hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Jeder dieser Dozenten deckt einen Schwerpunkt im Fort- und Weiter-

bildungsangebot ab. Dadurch ist es möglich, eine durchgängige Abfolge von Veranstaltungen anzubieten, in denen alle wesentlichen Arbeitsschritte des Dokumentationsprozesses dargestellt und methodisch fundiert eingeübt werden können.

Für Spezialfragen und unmittelbar praxisorientierte Themen werden auch nebenamtliche Dozenten eingesetzt. Als didaktischer Grundsatz gilt dabei, dass der Unterricht wechselweise aus theoretischem Vortrag und praktischen Übungen in kleinen Gruppen besteht.

Neben einem Lokalen Netzwerk (Novell) mit derzeit insgesamt 11 PC-Arbeitsplätzen ist außerdem eine UNIX-Mehrplatzanlage (SINIX) als EDV-technische Ausstattung verfügbar. Für spezielle Online-Schulungen wird neben den Arbeitsplätzen im lokalen Netzwerk ein Übungsraum mit sechs sogenannten IuD-Stationen (RC-Partner) genutzt.

Die Software-Ausstattung umfasst zentrale IuD-Anwendungsbereiche wie Kommunikationssoftware, Datenbanksysteme, Textverarbeitungsprogramme, Thesauruserstellung- und Pflegeprogramme, Informatios-Retrieval-Systeme sowie Integrierte Bibliotheks-Systeme.

2. Darstellung der LID-Tätigkeits-schwerpunkte

2.1 Berufsbegleitende Weiterbildung

Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten im Bereich Information und Dokumentation ist typisch, dass nur ein geringer Teil der Mitarbeiter (Schätzungen aus dem Jahr 1988 sprechen von 10 bis 20%) eine dokumentationsspezifische Fachausbildung erfahren hat. Wegen ihres Fachwissens und der Kenntnisse über den Informationsbedarf der potentiellen Nutzer wurden sie jedoch damit betraut, diese mit Informationsdienstleistungen zu versorgen. In grösseren IuD-Einrichtungen kann die Einarbeitung solcher Mitarbeiter in die spezifischen Methoden durch erfahrene Kollegen er-

folgen. Dies birgt jedoch die Gefahr einseitiger Qualifikation. In kleineren Einrichtungen muss der oder die Betroffene die für die aktuellen Aufgaben relevanten Verfahren jedoch selbst ermitteln oder entwickeln. Die Chancen hierfür sind nur selten günstig. Immer wieder wird Dokumentation deshalb ohne umfassenden theoretischen Hintergrund und ohne eine Ausbildung betrieben, auf die mit den spezifischen Arbeits- und Bedarfssituationen der jeweiligen Arbeitsstelle Bezug genommen werden kann. Dies führt häufig dazu, dass die Arbeitsabläufe in Dokumentationsstellen hinter dem theoretisch und praktisch Möglichen zurückbleiben. Die Tendenz wird verschärft durch die rasche Entwicklung von Verfahrensverbesserungen, die mit Einführung und Entwicklung der EDV möglich geworden sind.

Auf eine solche Bedarfslage trifft das Angebot des Lehrinstituts, für das die auf ein Kalenderjahr verteilte, in 13 Unterrichtswochen erfolgende berufsbegleitende Weiterbildung mit dem Abschluss «Wissenschaftlicher Dokumentar» einen Schwerpunkt der Aktivitäten darstellt.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem sogenannten «Jahreslehrgang» ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie konkrete Berufserfahrung im IuD-Bereich von mindestens einem Jahr. Bei der jährlich im November stattfindenden Auswahl der 24 Lehrgangsteilnehmer aus den meist 60-80 Bewerbern wird darauf geachtet, dass diese Berufserfahrung möglichst viele der für die Dokumentation charakteristischen Tätigkeitsbereiche abdeckt. Dies ist für die schnelle und gezielte Einordnung sowie Umsetzung der im Lehrgang vermittelten Kenntnisse eine wesentliche Voraussetzung. Außerdem ist auf diese Weise gewährleistet, dass die vergleichbaren Vorkenntnisse der Lehrgangsteilnehmer eine konstruktive Lern- und Diskussionsgrundlage ermöglichen.

Das Weiterbildungsangebot spiegelt in vier thematischen Einheiten zentrale inhaltliche Schwerpunkte dokumentarischer Tätigkeiten wieder:

Entwurf von Informationssystemen, das heisst:

Datenstrukturierung am Beispiel von Objekten aus der Literaturdokumentation; Normierung von Feldinhalten; Implementierung eines Datenbankentwurfs als Datenbank-Management- und als Information-Retrieval-System; computergestützte Sicherung der Datenintegrität; Datenaustauschformate.

Repräsentation von Wissen, das heisst:

Begriffstheoretische und linguistische Grundlagen; Dokumentationssprachen: Typisierung und Funktion im Dokumentationsprozess; Inhaltserschließungsverfahren: Indexieren, Referieren, maschinelle Verfahren der Inhaltserschließung, EDV-gestützter Aufbau und Verwaltung von Terminologiesystemen (Thesauri, Klassifikationen usw.).

Nutzung öffentlich zugänglicher Datenbanken, das heisst:

Überblick über den Online-Markt und das Datenbankangebot; Suchstrategien; Retrievalsprachen; Kommunikationssoftware; Weiterverarbeitung von Rechercheergebnissen; Informationsnetze.

Informationsmanagement und Informationspolitik, das heisst:

Planung und Organisation von IuD-Stellen; Bedarfsanalyse und Benutzerforschung; Informationsdienstleistungen und ihre Wirtschaftlichkeit; innerbetriebliche Informationsvermittlung; Rechtsfragen im IuD-Bereich; Struktur und Tendenzen in der Fachinformation.

Die flexible, am aktuellen Bildungsbedarf orientierte Gestaltung der Unterrichtseinheiten, die Möglichkeit, rasch und ohne bürokratische Hemmnisse auf neue technische und methodische Entwicklungen einzugehen zeichnet dieses Curriculum aus. Die inhaltliche und methodische Verzahnung der Unterrichtsmodule ermöglicht dabei, den Dokumentationsprozess in seinen unterschiedlichen Ausprägungen exemplarisch nachzubilden. Dieses

Konzept wird getragen von den hauptamtlichen Dozenten des LID. Der Einsatz der externen Dozenten ergänzt es in der eingangs beschriebenen Form. Das Konzept der Jahreslehrgänge hat sich seit den siebziger Jahren nicht nur für Berufspraktiker als attraktiv und erfolgreich erwiesen. In zunehmendem Masse sahen auch potentielle Neu- und Quereinsteiger in den IuD-Bereich eine Chance in der durch Teilnahme am Jahreslehrgang breit angelegten Qualifikation. Die Voraussetzung für eine Teilnahme schufen sie im Normalfall durch Volontariate und Praktika, die in Medienarchiven und IuD-Stellen abgelegt wurden.

Das in ansteigenden Bewerber-Zahlen zum Ausdruck gekommene Interesse fiel zusammen mit einer zunehmenden Zahl von arbeitslosen Akademikern, die im IuD-Bereich berufliche Chancen erkannten. Auf dieser Grundlage wurde das LID Anfang der achziger Jahre von der Arbeitsverwaltung gebeten, zusätzliche, geschlossene Massnahmen für diese Personengruppe anzubieten. Bei dieser **Umschulung** findet – vergleichbar zu den Jahreslehrgängen – die theoretische Ausbildung am LID statt. Die fehlenden Praxiskenntnisse im IuD-Bereich werden hier durch fachlich breit gestreute Feldseminare in entsprechenden IuD-Stellen vermittelt. Die Umschulung bietet so eine Perspektive zum Beispiel für Sozial- und Geisteswissenschaftler, aber auch Chemiker und Biologen, also jene Berufsgruppen, die verstärkt von der Akademiker-Arbeitslosigkeit der letzten Jahre betroffen sind.

Der Erfolg bei der Weiterbildung von Blinden zu Hörfunkdokumentaren bietet nicht nur persönliche Chancen für Einzelne, sondern führte auch zur Institutionalisierung dieser Weiterbildungsvariante. Grundlage hierfür bietet natürlich auch die deutlich steigende Nachfrage nach derartigen Weiterbildungsplätzen. Ende 1988 hat diese Entwicklung außerdem zur Gründung des **Dokumentarischen Instituts in der Stiftung Blindenanstalt** geführt. In diesem Institut werden speziell Blinde und Sehbehinderte bei

ihrer Weiterbildung im Dokumentationsbereich fachlich und organisatorisch betreut.

2.2 Aktuelle Fortbildung

Die im Zusammenhang mit der berufsbegleitenden Weiterbildung beschriebene Qualifikationslage im IuD-Bereich hat grundlegende Auswirkungen auch auf die Anforderungen im Fortbildungssektor. So muss das Fortbildungsangebot hier – neben der üblichen Aufgabe, Berufspraktikern neue Verfahren und Techniken in ihrem originalen Tätigkeitsfeld bekanntzumachen – auch andere Zielgruppen bedienen. Dies sind vor allem all jene Neu- und Quereinsteiger in den Bereich, die nicht an Weiterbildungsangeboten teilnehmen können. Für sie bieten Fortbildungsveranstaltungen oft die einzige Möglichkeit, die für ihre Arbeit notwendigen Kenntnisse zu erlangen. Dabei geht es wesentlich um das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die möglichst rasch im Berufsalltag (zum Beispiel einem neuen Aufgabenbereich) umgesetzt werden sollen.

Unter dieser Zielsetzung wurde das Fortbildungsangebot des LID in themenspezifische und zielgruppenspezifische Seminare gegliedert. Hinzu kommt die Mitarbeit an regionalen Fortbildungsveranstaltungen und – immer häufiger – die Gestaltung von Inhouse-Seminaren für einzelne Organisationen oder Firmen.

Ein wesentliches Kennzeichen der LID-Seminare ist ihre Produkt- und Hersteller-Neutralität, die fast schon zu einer Art Markenzeichen des LID geworden ist. Sie ermöglicht, unvoreingenommen und allein unter dem Aspekt der anstehenden Aufgaben in der Dokumentation, eine Bewertung der angebotenen Programme und Verfahren im Hinblick auf ihr Problemlösungspotential.

Das Spektrum des Angebots erfährt allerdings seine Einschränkung in einer Konzentration auf spezielle Fachgebiete und Anwendungssituatien, in denen die Dozenten aufgrund

ihrer Berufspraxis und wissenschaftlichen Schwerpunkte breite Erfahrung und Kenntnisse erworben haben.

2.3 Ausbildung der Dokumentationsassistenten

Seit 1969 werden in grösseren IuD-Einrichtungen Dokumentationsassistenten ausgebildet. In der dualen, zweijährigen Ausbildung übernehmen diese Stellen die berufspraktische und das Lehrinstitut die fachtheoretische Ausbildung. Zulassungsvoraussetzungen sind entweder Realschulabschluss, Fachoberschulreife oder Hauptschulabschluss mit einschlägiger Berufserfahrung (zum Beispiel Buchhändler, Verwaltungslehre).

Die fachtheoretische Ausbildung erfolgt in zwei Abschnitten zu je 6 Wochen, die zu Beginn und am Ende des zweiten Ausbildungsjahres am LID stattfinden. Der Unterricht beinhaltet neben einer Einführung in das IuD-Wesen die folgenden Lehrgebiete:

- Beschaffung von Dokumenten und formale Erfassung
- Sachliche Erschliessung
- Informationsleistungen (Schwerpunkt: Nutzung externer Datenbanken)
- Bibliotheksbenutzung
- Organisations- und Verwaltungstechnik
- Maschinelle Verfahren

Die Vermittlung von theoretischem Wissen wird ergänzt durch den Besuch von Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen.

Der Ausbildung von Dokumentationsassistenten fehlt derzeit noch die staatliche Anerkennung. Seit 1988 laufen jedoch intensive Bemühungen für eine gemeinsame Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Assistenten an Bibliotheken, IuD-Einrichtungen und eventuell auch Archiven.

(Quelle: Ziele und Aktivitäten des Lehrinstitutes für Dokumentation von Achim Osswald)

Dieser Kurzdarstellung des LID ist folgendes beizufügen:

Am **20.-21. März 1991** wird in **Bern** ein gemeinsames Seminar der SVD mit dem LID mit dem Thema **Kostenberechnung und -kalkulation für eine IuD-Stelle** stattfinden.

Weitere Informationen zu diesem Seminar hält der Leiter: Aus- und Weiterbildung (Theo Brenzikofer, Thun) bereit.

Edmond G. Wyss

Umschau Tour d'horizon

La promotion de la lecture des enfants dans les pays en voie de développement –

ou la reconnaissance d'une valeur essentielle

Du 28 mai au 2 juin 1990 s'est tenu à Caen (Normandie) un congrès sur «La promotion de la lecture des enfants dans les pays en voie de développement». Patronné par l'UNESCO et l'IBBY (International Book Board for Young People), organisé par la «Joie par les Livres» de Paris dans le cadre de l'IFLA, il a réuni des personnes de tous les continents, actives dans le secteur de la lecture des enfants ou de la lecture publique dans les pays en voie de développement. D'autres parts, ce congrès a tenu lieu de prolongement à celui qui avait abordé le même thème à Leipzig en 1981 et il a été animé avec beaucoup de tact par Geneviève Patte de la «Joie par les Livres» de Paris.

Bibliothécaire de profession et étudiant parallèlement à l'Institut Universitaire d'Etudes du Développement (IUED) à Genève, j'avais abordé dans le cadre d'un séminaire l'an dernier, la question de l'accès de la population au livre et à la lecture et son lien avec l'éducation en Amérique latine. Cet intérêt m'a ouvert les portes pour assister à ce congrès en tant qu'observatrice.

Actuellement, les préoccupations des pays occidentaux dans le domaine du

traitement de l'information sont plutôt de l'ordre des moyens techniques à mettre en œuvre pour gérer et stocker la masse qu'elle représente. Le contexte information-documentation aussi n'échappe pas au fossé nord-sud et dans ce domaine il est caractérisé par une prédominance de l'information occidentale dans les pays du Tiers-Monde, la difficulté pour ces derniers de créer leur propre information et de la rendre accessible à la population. La lecture des enfants, moyen de plaisir, d'éducation et d'information est également soumise à cette logique que des initiatives, telles celles rapportées dans le cadre de ce congrès, essayent pourtant de rompre. Je vais tenter de vous transmettre plus loin une esquisse de la richesse des expériences qui s'est dégagée de cette rencontre.

Une caractéristique commune à toutes les initiatives présentées dans ce congrès a été la priorité donnée à des publics d'enfants et de jeunes, marginalisés des institutions éducatives et culturelles traditionnelles. Dans ce contexte, le séminaire a visé à étudier les conditions de survie et de propagation de ces initiatives.

Les difficultés de situations auxquelles se heurtent et essaient de pallier ces initiatives se rejoignent à travers les continents, toutefois avec plus ou moins d'acuité selon le contexte politique et culturel. Ainsi les points principaux suivants ont été relevés:

- Les enjeux de l'accès au livre et à la lecture au sein d'une communauté.